

Politische Rundschau.

Deutschland.

Es geht nunmehr fest, daß der Reichstag für das nächste Jahr in der bevorstehenden kurzen Tagung des Reichstages am 2. Dezember d. J. nicht zur Vorlage gelangen wird. Ob die Reichstagsversammlung schon bei dieser Tagung mit einer neuen Kreditvorlage zur Deckung der Kriegskosten an den Reichstag herantritt, oder erst in einer späteren Tagung nach Weimar, steht zurzeit noch nicht fest.

Der Reichstag als Abgeordnete Friedrich Wilhelm Ecker (Socialdemokrat), langjähriger Vertreter des dritten Samburgers Wahlkreises, ist gestorben.

Schweidn-Ingant.

Die demnächst erfolgende Vorlage des ungarischen Kabinetts betreffend eine Reform der Wahlgesetzgebung und auf die Errichtung der in der Sitzung vom 29. März 1910 des Abgeordnetenhauses von oppositionellen Abgeordneten gegen die Regierung beantragten worden und auf die, welche mit der Nationalitätenreform sowie mit dem Klassenkampfe zusammenhängen, ausdehnen.

England.

Nach dem Ausweis des Londoner Handelsamts betrug im Oktober der Wert der Einfuhr eine Milliarde und 30 Millionen Mark, was gegen den gleichen Monat des Vorjahres eine Zunahme um über 400 Millionen Mark bedeutet. Der Wert der Ausfuhr belief sich in dem Monat Oktober auf 560 Millionen Mark und hat gegen das Vorjahr um über 360 Millionen Mark abgenommen.

Dänemark.

Das dänische Ministerium des Äußern macht bekannt, daß aus Anlaß der Einziehung der Zölle in den Krieg die dänische Regierung beschloffen hat, den Kriegführenden Mächten mitzuteilen, daß Dänemark vollständig neutral ist und sich nicht an irgend einer dieser Erweiterungen des Krieges gillt.

Portugal.

Eine revolutionäre Bewegung ist in einem Teile von Portugal wieder im Entstehen begriffen. In Lissabon wurde Erzdona Manuel zum König von Portugal ausgerufen. Die Konterrevolutionäre der Führer der portugiesischen Parteien mit dem Ministerium, die seit der letzten Oktoberrevolte, um einen Beschluß über die Vereinfachung Portugals am Kriege zu fassen, ist ergebnislos verlaufen. Die Wehrmacht der Parteiführer hat sich gegen einen Krieg ausgesprochen.

Rußland.

Ein russisch-japanisches Kaufverhältnis, das die Bot der russischen Seereserveverwaltung wegen der Seemannschaft ihres Kriegsmaterials verhandelt, besteht der betriebsmäßige Kriegsformelbestand durch den Japan. Japan habe Rußland 200 Kreuzer für die Beschaffung der Seemannschaft in Rußland habe sich dafür zur Abtretung der ihm gebührenden Hälfte der Insel Sachalin an Japan bereitwillig.

Balkanstaaten.

Der vom englischen Kronrat gefasste Beschluß von Cernowitz, das seit 1878 unter englischen Protektorat stehende, Bulgarien, wird in Athen politischen Kreisen von griechisch-nationalen Standpunkt aus als Vereinfachung eines Hauptprinzips der Vereinigung Griechenlands mit Griechenland angesehen. Die erwähnten Kreise geben sich der Hoffnung hin, daß die Abtretung Cernowitz durch England nur als Vorstufe der künftigen Einverleibung in Griechenland anzusehen sei. — Und will es scheinen, als ob die Verhinderung Cernowitz durch England keine Stütze, sondern eine Vereitelung der griechischen Hoffnungen bedeute.

Von Nah und fern.

Wüstung zweier Marineflieger. In der Nähe des Flugplatzes Johannisthal führte bei einem Flugversuch ein Doppeldecker aus etwa 160 Meter Höhe ab. Der Führer Oberstmannstamt Hoffmann vom Marinefliegerkorps war sofort tot, sein Begleiter Oberleutnant v. Santen erlitt leichte innere und äußere Verletzungen.

Ergriffen in schwerer Zeit. In Niederösterreich hat Berlin gegen den Neubau eines Bergbauunternehmens seiner Vollendung entgegen. Die Infanterie, die man dem Bauwerk gegenüber hat, lautet: „Ergriffen in schwerer Zeit 1914/15.“ An jeder Seite der Infanterie ist ein in Stein eingemeißeltes Eiserne Kreuz angebracht.

Die deutschen Verlegungsmaßnahmen. Unter den in Bad Nauheim verbliebenen Engländern befinden sich auch ein englischer Admiral und zwei Parlamentsmitglieder. Sie sind unter militärischer Bedeckung nach dem Gefangenlager Gießen gebracht worden.

abföhen Gelangenen in Hessen eine nachfolgende Summe gesendet. An dieses Geldstück ist er ausdrücklich die Bitte gedrückt: „nicht einen Cent für die Engländer davon zu verwenden!“

Nur eine Mine geraten. Der norwegische Wädhampfer „Gephard“ ist bei Grimsby auf eine Mine getroffen und gesunken. Die ganze Besatzung von 12 Mann, Norweger und Dänen, ist ertrunken.

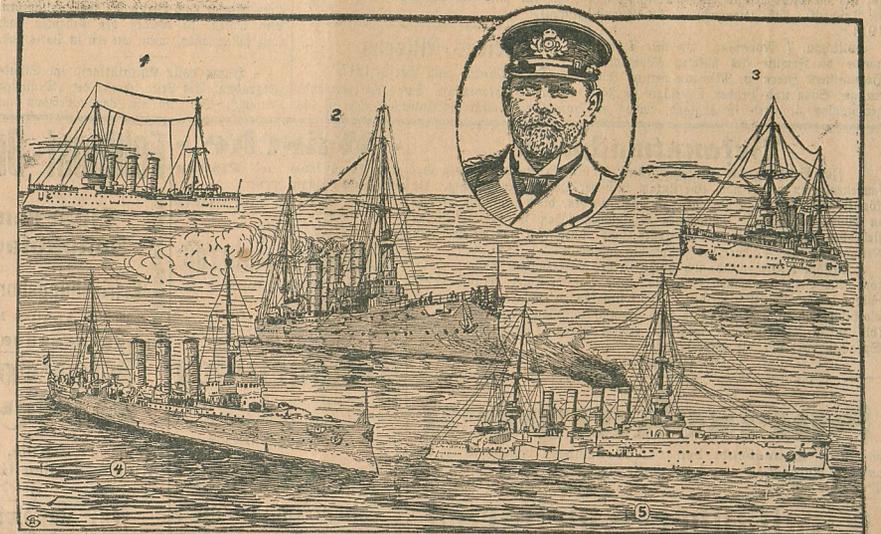
Ein 15-jähriger Held. Ein tapferer Pfadfinder, der erst fünfzehn Jahre alte Sohn trat bei Beginn des Krieges als Freiwilliger ein und hat sich vor Lille derart ausgezeichnet, daß er zum Eiserne Kreuz vorgeschlagen wurde. Der brave Jüngling hat sich in die feindlichen Linien geschlichen und die Telephon-

bringenden Leiterbachs freigegeben worden. Das Bericht jedoch über, da es nicht angebracht erscheint, einen vorbestrafen ruffähigen Verbrecher frei herauszulassen zu lassen. Dem Oberkommando in den Worten zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig sollen die Akten dieser Verhöre übermietet werden, zur Vornahme von Maßregeln gegen die in Berlin sich aufhaltenden vorbestrafen oder verdächtigen Kuffen.

Vermischtes.

Fransösisches Schiffe zu Spionagezwecken verwendet. Für einen umfänglichen Patrouillenangriff aus dem westlichen Kriegsschauplatz ist dem Unteroffizier Weiss von der 4. Kompanie des 1. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 21 in Mainz das Eiserne Kreuz am 2ten Klasse verliehen worden. Weiss hatte sich mit

Zum deutschen Seefrieg vor Chile.



1) Kreuzer „Rebia“. 2) Kreuzer „Barneg“. 3) Kreuzer „Scharnhorst“. 4) Kreuzer „Dresden“. 5) Kreuzer „Goeben“. In der Mitte das Bildnis des Vizeadmirals Grafen von Spee, Kommandant des deutschen Seefriedes.

Verhättnis Weidensänder. In Rußland wurde eine lehrstiftige Bande verboten, die den Liebesdienstleistungen des Heeres Kreuzes umfangreiche Diebstähle ausgeführt hat. Es handelt sich um die Genitale beschäftigte Leute.

Der goldene Preis der „Wagra“. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hat auf der „Wagra“ in Leipzig den goldenen Preis erhalten. Mit dem Staatspreis wurden ausgedrückt die Graphische Kunstakademie Albert Straß und die Wergensfelder Gesamtdruckerei in Berlin.

Einbruch bei einem Minister. In der Wohnung des Staatsministers v. Ballestin in Götting wurde ein schwerer Einbruch verübt. Es fielen den Diebstahl mehrere tausend Mark Bargeld sowie zahlreiche Brillanten und andere Schmuckgegenstände in die Hände.

Wieder freigegebenes Kirchengeländ. Nachdem wegen der Krieges- und Grenzlage seit nahezu vierjähriger Dauer das Küstengebiet Kirchengelände eingezogen war, ist dieses Gebiet jetzt in den Weistern des Fürstentums Böhmen-Waldstein-Schlestadt (am Nordostende des Wasgenalbes) aufgegeben.

Neue Bundesgenossen! Ein reicher französischer Witwennam hat für die fran-

zösische des Gegners durchschneiden, so daß es unseren Truppen möglich wurde, dem Feinde beizukommen und ihm sechs Kanonen abzunehmen. Auf Veranlassung des Großherzogs von Baden, der den jungen Mann empfing, wurde er zum Unteroffizier befördert.

Gerichtshalle.

Berlin. Die dritte Strafkammer des Landgerichts Berlin verurteilte den ruffähigen schon mehrfach vorbestrafen Arbeiter, Adolf Altschlag zu zwei Jahren Gefängnis. Er hatte, ähnlich wie früher, einem in dem Barockal (weiter Straße des Schließlichen Bahnhofs in Berlin eingeschlossenen stehenden Gebäude) im Gewächshaus gestohlen. In der Verhandlung kam die beschriebene Tatsache zur Sprache, daß in der Nähe des Göttinger und des Schließlichen Bahnhofs in Berlin sich jetzt noch etwa sechzig russische Verbrecher befinden und auf Exerzieren, Nachschweifen in den Weiden nur selten ausruhen, sie verschwinden auf einige Tage nach außerhalb, kommen dann aber wieder nach Berlin zurück und hier ihr diebstahlsches Handwerk sofort wieder aufnehmen. Das Gericht erklärte, daß es im Interesse der öffentlichen Sicherheit geboten erscheint, gegen derartige Auswüchse mit aller Schärfe vorzugehen. Der ebenfalls unter Arresten lebende russische Arbeiter Stanislaus Matroski mußte trotz

der Monieren fast bis an die feindlichen Schützengruppen unternimmt herangeführt und eine Herde Schafe, 150 Stück, die zwischen der deutschen Front und der Stellung der Franzosen weideten und Schellen umhängen hatten, um dem Franzosen ein Vorgehen der Deutschen in der Nacht zu verraten, in die Stellung seiner Kompanie getrieben.

Es muß es kommen. Mehrere Damen aus Offen hatten kürzlich bei dem Besuch eines Jagers nichts Besseres zu tun, als die Gefangenen um Abgabe von Uniformstücken zu bitten. Als der Jäger daraufhin trat, ließen sie sich nicht zurückweichen. Sie wurden dann von einer Patrouille zur Rücke geführt, um dort Kartoffeln zu fäulen. Die Schalen durften sie als Andenken mitnehmen. — Bravo!

Goldene Worte.

Vor einem Altar, dem der Freiheit, reichen sich Opfer nur die Dorn, Und weiter als die Lorbeer und die Eichen Dehnt sich das deutsche Vaterland.

Sehet ihr nicht das Leben ein, Die mich auch das Leben gewonnen sein. (H. Heine)

„Ja, das wollt ich. Aber geht, Ihr seid mir nicht böse.“

„Wie könnt ihr dir deshalb bitten. Antonie? Ja, meine dich nicht. Vielleicht bist du besser als dein Vater. Du kennst noch nicht die Welt und ihre Läden, weißt nichts von den Räumchen und Zellen. Du darfst nicht dafür, daß dein Vater so große Feindschaft gegen mich hegt. Daß Du für deinen guten Willen!“

„Er greife ihr die Hand über den Baum und wandle sie zum Gehen. Sie blühte ihm nach, so lange sie es vermochte, und ermete dann erwidert auf, während ein zartestes Mädchen ihren kleinen Mund umspülte.“

„Endlich habe ich einmal gemogt“, flüsterte sie. „Sie sind alle so gefällig gegen ihn und er ist immer still und gelassen dabei. Sicher ist ihr mehr von ihm, was die Zeit hinter seinem Rücken raunen. Und der Herrmann ist gewiß auch lieb und gut, obgleich er groß und hüftler drein sieht wie sein Vater und kein anderer Mensch etwas von ihm wissen mag.“

„Sie vermissen immer eine Dame, die sie vom Baum am Gartenzaun herabgesehen hat.“

„Niemand kann mir mit ihm sprechen. Niemand spricht er zu einem aus unseren Dörfern, niemand besucht er den Tanz. Es ist mir gut, daß der Vater mich nicht mit dem Einbauern gehen hat. Wohin er nur gehen mag? Er kommt selten in unsere Dörfer, und allemal, wenn er sich sehen läßt, behaupten die obergläubigen Leute, gibt's ein Unglück, an dem er die Schuld tragen soll.“

Anton Ferschhammer wanderte indes fürb. Auch er konnte aber keine Gedanken

nicht von der Begegnung mit der lebendigen Tochter seines Zofens losreißen. Was hatte gerade die Tochter Martin Weidens veranlaßt, ihn, den Ausgehenden, zu grüßen? War es wirklich nur die Wästel, die Gürtel des Vaters zu mildern? Er hatte sie noch niemals gesehen oder ihr wenigstens bisher niemals Beachtung geschenkt. Nichtswohl die Schwärze, die sein Herz traten und die ihm, dem Einflamen und Verdichteten, wohlthaten. Das mußte seinen besonderen Grund haben. Die liebe Wädeleneiell mit den stehenden Augen hatte sich ihm unaussprechlich eingepreßt, und immer wieder vergegenwärtigte er sich ihre Worte.

Unter solchen Gedanken war er ins Nachbardorf gekommen, das nicht mehr zu Hohenlimbom gehörte.

Unter einem großmächtigen Schenkenwirt stand ein hämmiger Bauer, der Anton schon von weitem mit lauter Ruf begrüßte.

„Hier herein in die Scheune, Einbauern. Meint nicht, ich wollt euch nicht meine Stüb' beiraten lassen, aber ich den, er muß mir die Schwärze mit dem Wädel in Ordnung bringen. Hier ist was Dummes über den Stall gekommen und ich hab' schon umsonst die Kreidestrichen an die Tür gemalt, wie der Vater verordnet hat.“

„Schon gut!“ unterbrach Anton Ferschhammer den Wortstrom des Bauern, ich meine euch. Ihr seid einer wie der andere, fenne euch allerlei Schnidchen aus und macht euch die Sache solange gegenständig, bis ihr alleamt endlich an eure Lügengestirne glaubt. Nur wenn euch einmal der Starren hier im Graben recht, daß ihr ihn

nimmer selber heraus schafft, dann ist der Anton Ferschhammer gut genug, euch zu helfen. Hab ich's getan, dann ist's kein Wunder, daß mir geglaubt ist, was tausend Dummköpfe nicht fertig bringen und was doch jeder Mensch zustande bringt, der's Herz auf dem rechten Wädel hat und der seinen Verstand zu gebrauchen weiß. Bei mir aber heißt's, ich set mit dem Wädel im Wunde, seit ich —“

„Nä“, unterbrach er sich, „was erziehe ich mich denn? Ihr seid alle miteinander nichts wert! Was ist's denn nun heute, daß du bei Nacht und Nebel über den Bergwald zu mir gehst?“

Der andere war keinlaut geworden.

Stehend antwortete er: „Als ich heut morgen in den Stall komme, liegt mir die Ferrie, die stänke im Stall, am Boden. Und daneben auch ein Raß. Beide waren sie tot. Ich schäuf gleich zum Boden. Aber er mußte seinen Wädel und er ist doch ein Stub'ler. Und wenn er auch nicht die hohen Schulen besucht hat wie du, so hat er doch heidnisch viel Wädel. In denen hat er nachgeschlagen und mich herausgefunden, daß mein Stall verberbt ist. Er hat mir nur sagen lassen, er findet dagegen mir tun. Deshalb hab' ich den Bericht an dir geschickt, weil du dich doch — auf dergleichen Dinge verstehst, wie — kein anderer. Schau dir das Vieh an, bist dich nicht so kannt, du mir die fünf andern reiten.“

Ein bitres Lächeln glitt über Anton Ferschhammers Züge, als er erwiderte: „Bon Zauberei und Geerei nicht; aber möglicherweise von einer Seuche, wenn sie

davon befallen sind. Das Vieh war gestern auf der Weide?“

„Ja, sie waren den ganzen Tag auf unserer Weide am Moor.“

„Du bist nicht recht geschick, das Vieh aufs Moor hinauf zu treiben, nur damit das Vieh den Gras dort nicht verloren geht! Dazu die Sonnenhitze den ganzen Tag. In kommt du dir nicht an den fünf Fingern abzählen, was daraus entstehen muß? Wo sind die toten Stüde?“

„Sie liegen drüben im andern Schauer“, antwortete der Bauer.

„Du hättest sie längst begraben sollen.“ Mit diesen Worten trat Anton Ferschhammer in den Stall. Ein dumpfe Luft schlug ihm entgegen, so daß er nicht über Luft hatte, sofort wieder umzukehren. Die fünf Stüde standen mit zitternden Flanken an ihren Füßen, drehten die Köpfe ungeduldig hin und her und fliegen von Zeit zu Zeit einen verzweifelten Blick aus. Ihre Augen waren feucht und der Atem ging schnell und unregelmäßig.

„Hier“, rief Ferschhammer den Bauern an, der ansäht an der Tür stand. „Lohn mich einmal her!“ Er ließ einen Fuß mit der Hand die Seite entlang. „Hörst du, wie es knistert? Hier kam von Geerei keine Rede sein. Das ist der Milzbrand. Sei vorsichtig, denn die Krantheit kann auch für den Menschen gefährlich werden.“

„Bon Zauberei und Geerei nicht; aber möglicherweise von einer Seuche, wenn sie

(Fortsetzung folgt.)

Wunderdinge (hoffentlich in England!) sehen. An Weihnacht wird man von Frieden singen. — Wenn der Schlaf so guttun sollte, wie das andere, könnte man mit dieser Prophezeiung zufrieden sein.

Preßlich. Eine hohe Auszeichnung ist dem Leutnant Herrn Erich Vorderer, Sohn des Herrn Zimmermeisters Vorderer hiersehl, von S. M. der Kaiserin zuteil geworden. Gelegentlich ihres künftigen Antrittes in Polen erfuhr die Kaiserin, daß Herr V. Vorderer der Armee ihres ältesten Sohnes, des Kronprinzen, angehört hätte, und durch einen Schuß in den rechten Oberarm und durch die Wundschmerz verunruhigt worden war. Das aus dem Oberarm herausgeschossene Geschöß bewachte der Offizier als Andenken auf. Die Kaiserin ließ es sich geben und stellte es ihm jetzt wieder zu. Das kleine Kupfermantelgeschöß hängt an einem goldenen Ketten mit Karabinenhaken, ein um die Mitte gelegter goldener Ring trägt die Aufschrift: „Ethe (Longwy) — 28. August 1914.“

Söllthau. 7. November. In tiefer Trauer wurde die Familie des hiesigen königlichen Regimentsführers Herrn R. Niemann verübt. Ihr einziger Sohn und Bruder, Oberjäger im Jägerbataillon 4, starb in England, wohin er

nach seiner Gefangennahme mit vielen seiner braven Kameraden gebracht wurde, an Typhus. Das ist fast schmerzlicher, als wenn der hoffnungsvolle Jüngling, welcher mit großer Begeisterung in den Krieg gezogen ist, im offenen Kampfe den Heldentod gefunden hätte. Den tiefbetäubten Eltern mag es aber zum Troste gereichen, daß auch ihr Teurer sein Leben für das Vaterland gelassen hat. Ihre tiefen Andenken!

Dommitzsch, 7. Noobr. (Sechs Söhne im Felde.) Der seltene Fall, daß ein Elternpaar alle seine sechs Söhne ins Feld ziehen sieht, ist hier zu verzeichnen. Des hiesigen Kriegsveteranen Gustav Heß sind sechs Söhne kämpfend im Feindesland, und zwar zwei Söhne als Feldwebel, drei Söhne als Unteroffiziere, ein Söhnchen als Soldat und ein Sohn als Unteroffizier. Von diesen sechs Weibern und Soldaten wurde jetzt der Weibfeldwebel Ernst Heß für hervorragende Leistungen mit dem Ehernen Kreuze ausgezeichnet.

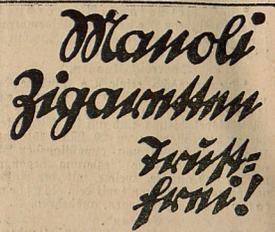
Kriegs-Merlei.

Der „**March nach Berlin 1917.**“ Saag, 10. November. Eine „sehr bedeutende französische militärische Autorität“ hat für die

„**Daily Mail**“ genaues ausgerechnet, wie lange der Krieg noch dauern wird, vorausgesetzt, daß — die Deutschen „keinen Fehler begehen!“ Er teilt den Krieg in sechs Perioden. Die erste betrifft den **March durch Belgien und Frankreich**, die zweite die **Marne-Schlacht** und den **March zur Aisne**, die dritte die **Aisne-Schlacht**, die sich zu dem **Kampf um Galais** entwickelte, die vierte Periode umfaßt den **deutschen Rückzug** und den **Kampf an der Maas**, die fünfte den **Rückzug** und den **Kampf am Rhein**, und schließlich enthält der **sechste Abschnitt** den — **March nach Berlin.** Der **Kampf um Galais** ist nach der Meinung des „**Daily Mail**“ — **Mannes** Anfang Dezember beendet, der **Kampf an der Maas** Anfang Mai 1915, derjenige am **Rhein** soll im **Februar 1916** beendet sein, der **March nach Berlin** und der **Friedensschluß** dürften **1917**, also in drei Jahren, erfolgen. Es ist höchst von den **Franzosen**, daß sie ihren **March nach Berlin** so lange aufschoben. Wir hoffen sie werden den Gedanken noch ganz fallen lassen, wenn wir erst in **Paris** sind.

— **Humorvolle Kaltblütigkeit** im **Schützengraben.** Ein Leier schreibt der „**Deutschen Zeitung**“: **Sieht** da ein **Landwehmann** im

Schützengraben, das **Kochgeschirr** voll **Essen** zwischen den **Beinen**, **flüchtig** sauft es in **altbekannter Weise**, und so ein **15-Zentimeter-Zuckerhut** kommt heran. **Der Mann** nimmt ängstlich die **Arme** über sein **Essen** und ruft: „**Das** sie mit **nichts** ins **Essen** **schmeißen**.“ **Die Granate** sauft dicht vor ihm in die **Erde** und **gespringt** mit **großem Krach**. **Das** stört den **Mann** wenig, er **kennt** die **Dinger** in **ihrer** nicht zu **großen** **Wirksamkeit**. **Er** **nimmt** die **Arme** vom **Kochgeschirr** herunter **guckt** ins **Essen**, und **sagt** **erzürnt**: „**Man** haben mir die **Recke** doch **Dreck** ins **Essen** **geschmissen**.“



Bekanntmachung.

Zur **Besezung** der **Prüfungstellen** für den **Briefverkehr** in den **Gefangenenerlagern** werden noch eine **Anzahl** **russischer Dolmetscher** benötigt. Es können aber nur solche **Personen** **gebraucht** werden, die die **russische Sprache** in **Wort** und **Schrift** **vollkommen** **bekennen**, **so daß** aus dem an sie zu **stellenden Anforderungen** — in **erster** **Reihe** **Durchlesen** des **Briefverkehrs Kriegsgefangener** — **durchaus** **entsprechen** können.

Personlichkeiten, welche sich hierzu in der **Lage** **finden**, wollen sich **sofort** beim **Bezirkskommando** **Wittorf** unter **Vorlage** ihrer **Militärpapiere** **mündlich** oder **schriftlich** **melden**. **Reisekosten** können **nicht** **erstattet** werden. **Vorbereitung** ist, daß die **Person** **nach** im **militärdienstpflichtigen** **Alter** **stehen** (bis zu **45** **Jahren**) und **möglichst** **gebildet** **haben**. **Dolmetscher** **anderer Sprachen** werden **3** **St.** **nicht** **benötigt**.

Bezirkskommando
3 1/2 **Zentner**

Speisekarpfen

werden am **Sonabend**, den **14. November**, vormittags **10** **Uhr** auf dem **Rittergutshofe** in **Radis** **einzel** zum **Beisse** von **80** **Pennig** per **Pfund** **verkauft**.
Die **Rittergutsverwaltung**

Strahlender Spieltarten

sind wieder **vorhältig**
Richard Arnold, **Buch-** und **Papierhandlung**

Feldgraue Wolle

zum **Stricken** für **unser** **braven** **Feldgrauer** von **Kopfhäuben**, **Knie-** und **Pulswärmer**, **Strümpfe**, **Leibbinden**, **Handschuhe**, etc.
in **verschiedenen** **Qualitäten** **empfehl** **Friedrich Heym**

Kartoffeldämpfer

Zentrifugen

empfehl **billigt** **Gwald Heßler**

Laubsäge-Vorlagen und Modellier-Bogen

empfehl **Richard Arnold**

Kartoffelquetschen und Kartoffeldämpfer

empfehl **äußerst** **billig** **Friedrich Heym**

Für die Feldpost

empfehl **billigt**

Postmappen mit Briefbogen und Kouberts Papptarons in verschiedenen Größen

Papieraschenbücher, Feldpostkarten u.w. usw.

Ferner

Traueranzeigen und Beileidskarten

Richard Arnold

Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

Leiterwagen

Sport- und Kinderwagen, Kinderstühle

empfehl **billigt** **Friedrich Heym**

- Wäsche -

zum **Waschen** und **Plätten** wird wieder **angenommen**
Fran Morawietz

Ein neues
Haarman-Zahrad

mit **Torpedo-Freilauf** steht **billig** zum **Verkauft**
Leipzigstraße 61

Größer **guterhaltener**

Kanonenofen

billig zu **verkauft** **A. Schuppe**
Wühlgäßchen 1 - Anhalterstraße 31

Salem Aleikum

Salem Gold die Cigaretten

des **Feinsameters**, sowie **Amirazi-Jasmaqi- und Josefni-Warfen**

zu **haben** bei **August Guhn**, **Burgstr. 15**

Reiche Auswahl

in **Zigarren**, **Zigaretten**, **Schokoladen**, **Confect's usw.**

zur **Verwendung** als:

Feldpostbriefe

Gute **Verpackung** **gratis** **hält** **bestens** **empfohlen** **G. G. Pfeil**

Für Landwirte!

phosphorfreien Futterfalk **Marke A und B**
Leinöl - - - Leinamen - - - Viehtran
Viehfalz - - - Glanberfalg
billigt bei **F. G. Glaubig**

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Vollst. **schmerzlinderndes** **Zahnziehen**

Plombieren in **Gold**, **Silber** und **Kupferamalgam**

Aufertigung **künstlicher** **Zähne** in **Kautschuk**, **Gold** u. **unedsten** **Metallen**, sowie **Kronen**, **Brückenarbeiten** und **Stiftzähne**.

Reparaturen werden **schnell-** **stens** **ausgeführt**.

Rebation, Druck und Verlag von **Richard Arnold**, **Leipzig**. — **Fernsprecher** **Nr. 3.**

Feldpost - Briefe

mit **Zigarren**, **Schokolade**

Erfrischungsbombon

empfehl **August Hahn**

Eiserne Oefen

Ofenrohre, **Knie**, **Roste**, **Ringe** in **allen** **Größen**
empfehl **Friedr. Heum**

Für Landwirte

Jünger's Drüsen-Pulver **seit** **40** **Jahren** **bewährt** **bei** **Druße** **und** **Fehlfunktion** **Wurmpillen**

zur **Seuche**
Witriol, **Formalin**, **Quassa**, **Apotheke** **Leipzig**.

Brodmann's Futterfalk

empfehle zu **Originalpreisen**
Leinamen, **Leinöl**, **Viehtran**
Viehfalz, **Wachholderbeeren**
Restitutionsfluid
Franzosenöl, **Salzledrollen**
B. Becker, **Kolonialw.** u. **Drogen**

Henkel's Bleich-Soda

für **den** **Hausputz**.

Vollheringe

in **vorzüglicher** **Qualität** **frisch** **eingetroffen**
Wilhelm Becker

Taschenlampen

Batterien, **Feuerzergleime**
empfehl **Friedrich Heym**

Käse

Besten **vollstet** **Emmentaler** **besten** **vollstet** **Tilsiter** **la** **Limburger** **ff.** **Land** **Harz** **empfehl**

August Guhn

Speiserübensaft

empfehl **äußerst** **preiswert**
B. Becker, **Wittenbergerstraße 19**

Witriol

ganz **und** **gemahlen**
empfehl **F. G. Glaubig**

Cigaretten

in **reicher** **Auswahl** **und** **in** **unerreicht** **=** **guten** **Qualitäten** **=** **empfehl** **von** **den** **niedrigsten** **bis** **hohen** **Preislagen** **G. G. Pfeil**

Taschenlampen

Batterien, **Glühlampen**
Neu **eingetroffen** **bei** **Heinrich** **Vick**

Sauerkohl

gelbe **und** **grüne** **Sorten**
Leinöl, **Bohnen**, **Rübsöl**, **Lichte**, **Zwiebels**
empfehl **F. G. Glaubig**

Kerzen

in **reicher** **Auswahl**
empfehl **G. G. Pfeil**

Ich **fordere** **den** **frischen** **Dieb**, **der** **mir** **aus** **meiner** **Bude** **(die** **lozen** **Küchlein)** **mein** **Handwerkzeug** **gehohlen** **hat**, **hierdurch** **er** **dasselbe** **sofort** **wieder** **hinzutragen**, **widrigenfalls** **ich** **ihn** **gerichtlich** **belangen** **werde**, **da** **bestelle** **beobachtet** **und** **genau** **erkannt** **ist**. **Ferner** **warne** **ich** **nach** **jeden** **Unbesungen**, **mein** **Grundstück** **zu** **betreten**, **da** **ich** **Zwangsverhandlung** **unnachlässig** **bestreite** **lasse**.
A. Jacobi, **Kotta**

Für **die** **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Teilnahme**, **welche** **uns** **beim** **Tode** **unseres** **lieben** **Sohnes**, **Bruders** **und** **Schwagers** **des** **Gefreiten**
Karl Saalmann
erwiesen **wurden**, **unseren** **herzlichsten** **Dank**.
Lubass, **den** **10.** **November** **1914**.
Im **Namen** **der** **trauernden** **Hinterbliebenen**
Familie **August** **Saalmann**